

Platz für 23 Flüchtlinge

Info-Abend zur Gemeinschaftsunterkunft Oppenrod – Bewohner zahlen Handy selbst

Buseck (vh). Am 1. November nimmt in der Licher Straße in Oppenrod eine Gemeinschaftsunterkunft (GU) für bis zu 23 Flüchtlinge ihren Betrieb auf. Weil immer dienstags Flüchtlinge auf die rund 30 Unterkünfte kreisweit verteilt werden, kommen die ersten Bewohner in Oppenrod frühestens am 3. November, es kann aber ebenso gut bis zum 10. oder 17. November dauern. Zum Informationsabend am Montag kamen gut 80 Interessierte in die Rahberghalle. Auskünfte gaben der Sozialdezernent des Landkreises Dirk Oswald, Bürgermeister Erhard Reinl und Doris Graf-Lutzmann vom Diakonischen Werk Gießen.

Über drei Jahre geht der Vertrag des Landkreises mit dem Besitzer der ehemaligen Pension Irmi, wo die 23 Plätze nicht andauernd komplett belegt werden müssen. Niemand weiß im Voraus, wer wann zugewiesen wird, ob es Familien sind mit oder ohne Kinder, Einzelpersonen, auch die Nationalität ist unklar. Die meisten Flüchtlinge stammen zurzeit aus Syrien und Afghanistan, dann folgen Somalia und Eritrea. Rund 30 Prozent kommen in irgendeinem Familienverbund, 70 Prozent sind Alleinreisende. In die GU verteilt wurden nur noch Flüchtlinge, die voraussichtlich bleiben könnten. Neuerdings würden die Asylanträge während des Aufenthalts in der Erstaufnahme gestellt.

Die Flüchtlinge bleiben drei bis neun Monate in der Pension. Zeit, um zur Ruhe zu kommen und für eine Neuorientierung im fremden Land. Idealerweise finden sie anschließend eine Privatwohnung zur Miete, die der Landkreis zahlt, hierbei können die Ehrenamtlichen behilflich sein. Vertraglich ist festgelegt, wofür der Hausbesitzer sorgen muss: Mobiliar, Küche, Waschmaschine und Trockner, Mülltrennung, Haustechnik, bestehend aus Strom, Wasser und Abwasser. Die Bewohner sind Selbstversorger, müssen einkaufen, kochen, waschen, putzen. Monatlich 359 Euro erhält ein Erwachsener ausgezahlt, Kinder und Jugendliche weniger, damit müssen die Flüchtlinge auskommen, einschließlich Telefonkosten. Der Betreiber schaut



Rund 80 Bürger kommen am Montagabend zum Info-Abend über die Gemeinschaftsunterkunft in Oppenrod. (Foto: vh)

nach Gutdünken im Haus vorbei. Für ihn gibt es keine Stundenverpflichtung. Ein Sozialarbeiter des Landkreises, noch steht kein Name fest, hat einmal wöchentlich Sprechstunde in der GU. Bei Bedarf schauen die

Flüchtlinge in der Kreisverwaltung am RIVERSPLATZ in Gießen vorbei.

Die Helfer können die künftigen Bewohner mit der Handhabung eines deutschen Haushalts vertraut machen. Vorgesehen ist Sprachunterricht vor Ort durch die Kreisvolkshochschule und zwar ab sofort, nicht erst nach Anerkennung des Asylantrags, so Oswald. Eigentlich bestehe ein gesetzlich geregeltes Arbeitsverbot für die ersten 15 Monate. Weil die Erfahrung zeige, dass viele Flüchtlinge arbeiten wollten, ob aus Langleweile oder Gründen der Dankbarkeit, biete der Landkreis über seine Beschäftigungsgesellschaft ZAUG Möglichkeiten auf der Ebene von Praktikas und Ein-Euro-Jobs an.

Ob es in der neuen GU einen Gemeinschaftsraum gibt, ist nicht bekannt. Die künftigen Helfer wollen jedoch mit dem Betreiber einen Besichtigungstermin wahrnehmen. Ist erstmal jemand eingezogen, gilt die Pension als Privatwohnung, die man nicht ohne Weiteres betreten sollte. Ehrenamtliche Helfer würden benötigt für die Alltagsdinge, Einkaufen, Arztbesuche. Das Diakonische Werk in Gießen koordiniere im Auftrag des Landkreises die Arbeit der Flüchtlingshelfer.

Die Zuhörer fragten ausgiebig. In Oppenrod fehlten Einkaufsmöglichkeiten. Es gilt daher, Fahrräder zu organisieren, ebenso Mitfahrgelegenheiten in Privatautos. Ansonsten fährt der Linienbus. Was brauchen die Flüchtlinge dringend? Für den Bedarf soll eine Liste oder Tafel geführt werden. Kinder sollen so schnell wie möglich im Kindergarten oder der Schule angemeldet werden. Teilhabe am gesellschaftlichen Leben sei zu fördern durch die Vereine, besonders Sportvereine. Jene seien über den Landessportbund (insofern dort Mitglied) pauschal versichert.

Weitere Termine sind das erste Treffen der zukünftigen Flüchtlingshelfer am Freitag dieser Woche, 30. Oktober, 18 Uhr im evangelischen Gemeindehaus Oppenrod mit Doris Graf-Lutzmann und das Helfertreffen aller Gruppen aus dem Kreisgebiet am 14. November in der ev. Petrusgemeinde Gießen.